

Büfep fordert Konzept zur Vermeidung von Strom-, Gas- und Wassersperren

Im Jahr 2016 haben die Kreuznacher Stadtwerke bei 334 Haushalten den Strom und bei 5 Haushalten das Wasser abgestellt. Hinzu kommt eine unbekannte Zahl von Gassperren. „Die Stadtwerke bedrohen mit ihren rigiden Maßnahmen also jeden Tag die Existenz von Menschen in dieser Stadt“, sagt Stadtrat Wilhelm Zimmerlin vom Bündnis für soziale Energiepreise und gerechte Politik e.V. (BüFEP).

Die Oberbürgermeisterin schaut dem unsozialen Treiben der Stadtwerke tatenlos zu, obwohl sie dafür maßgeblich eine Mitverantwortung trägt. Denn schließlich ist sie Vorsitzende des Aufsichtsrates und vertritt die Stadt in der Gesellschafterversammlung, zusammen mit den Großkonzernen RWE und Enovos.

Zimmerlin erinnert daran, dass die SPD 2013 einen Sozialtarif für Strom einführen wollte. Doch das scheiterte im Stadtrat an der CDU, FDP und den Grünen. „Der SPD-Antrag war schon damals nur leeres Wahlkampfgetöse. denn das Thema verschwand schnell in der Versenkung“, stellt Zimmerlin fest.

Das Dilemma besteht nach wie vor darin, dass die Stadtwerke gerade die auf Hilfe angewiesenen Haushalte in die teuersten Tarife einstufen. Da hilft auch das als Feigenblatt benutzte Sponsoring der Caritas-Aktion zum Energiesparen nicht wirklich weiter. „Wir brauchen ein tragfähiges Konzept zur Vermeidung von Strom-, Gas- und Wassersperren“, fordert die Büfep. Doch trotz ihrer üppigen Gewinne verweigern die Stadtwerke und die Oberbürgermeisterin ihre Bereitschaft, daran ernsthaft mitzuwirken.